

Niederschrift
29. Sitzung des X. Beirates für Menschen mit Behinderung
der Landeshauptstadt Kiel

Sitzungstermin:	Freitag, 10.12.2021
Sitzungsbeginn:	15:08 Uhr
Sitzungsende:	17:09 Uhr
Raum, Ort:	Ratssaal, Rathaus Fleethörn 9, 24103 Kiel

Teilnehmende:

Vorsitz

Michael Völker

Anwesende stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Jan Wohlfarth (ab 15:30 Uhr)

Dagmar Link

Silke Haß

Dr. Jürgen Trinkus

Hans-Jürgen Albien

Christina A. Benker

Tania Apenburg

Hinnerk Kändler

Maren Nitschke-Frank

Anwesende nicht stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Peter Bergien

Abwesend

Dr. Rüdiger Hannig

Anna-Lena Walczak

Hardy Bickel

Sonja Steinbach

Henning Nawotki

Tim Kähler

Cornelia Hörsting

Sonja Thielsen

Philip Pieper

Angela Baasch

Stefan Jöns

Manfred Bornhöft

Jeanette Kollien

Eike Reimers

Bettina Wagner

Gerd Schwertfeger

Thomas Bartels

Janine Kolbig

Matthias Treu

Bianca Kronschnabel

Andrea Wiese

Robert Schmidt

Hans-Peter Worringen
Burkhard Ziebell
Winfried Reiske
Doris Michaelis-Pieper
Florian Fiegl
Kay Macquarrie
Annika Stoeckicht
Gert Uecker

Gäste

Petra Reimers
Britta Deubel
Astrid Albien
Norgart Mathei
Waltraut Siebke
Marco-Christoph Jacobsen
Sylvia Jacobsen

Verwaltung

Bernward Völmicke
Simon Balzer
Christiane Jensen
Jana Maria Knoop

Geschäftsführung

i.V. Mirco Wirsching

Protokoll

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Michael Völker, begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder und Gäste.

Für sechs an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel wird Tania Apenburg im Rahmen des Rotationsprinzips als stimmberechtigt einberufen. Die Beschlussfähigkeit ist mit 10 anwesenden Mitgliedern nicht gegeben.

zu 2 Verpflichtung der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden

Die zu verpflichtenden Mitglieder sind nicht anwesend.

zu 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung soll um eine Stellungnahme des Beirates für das Stadtplanungsamt als TOP 8.1 ergänzt werden.
Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

zu 4 Genehmigung der Niederschriften vom 12.11.2021

Mangels Beschlussfähigkeit wird die Genehmigung der Niederschrift vom 12.11.2021 auf die nächste Sitzung vertagt.

zu 5 **Einwohner*innen fragen und regen an**

Christina Benker erkundigt sich, ob es eine beauftragte Person für Fußgänger*innen gibt.

Tania Apenburg verweist an die Polizei, die dafür eine Ansprechperson hat. Hinnerk Kändler erinnert sich, dass innerhalb der Stadtverwaltung eigens dafür eine mit E-10 eingruppierte Stelle vorgesehen war. Diese Planung konnte jedoch nicht realisiert werden. Er erkundigt sich, ob die Tätigkeit in eine andere Stelle eingegliedert wurde.

Christine Benker stört, dass Fußgängerwege für Radfahrer*innen als „Puffer“ zum Ausweichen genutzt wird und erkundigt sich nach ihren Rechten.

Ein Gast merkt an, dass es nicht erlaubt ist, als Radfahrer*in auf den Gehweg auszuweichen. Weiter gibt er an, dass die Nutzung der nicht behindertengerechten Bushaltestelle Stormarnstraße ihn belastet.

Der Vorsitzende äußert, dass dies bekannt und auch schon ans Tiefbauamt weitergegeben worden ist. Bisher gibt es jedoch keine Rückmeldung dazu.

zu 6 **Berichte aus den Arbeitsgruppen und Projektgruppen**

Der Vorsitzende stellt fest, dass nur die Arbeitsgruppe Gebäude und Wohnen getagt hat, in der das Positionspapier (TOP 8.1) Thema war.

Er spricht seinen Dank an Britta Deubel, Barrierefreies Bauen, aus, die dem Beirat viel Arbeit abgenommen hat und kritisiert die geringe Teilnahme von Mitgliedern an der Sitzung.

Angesichts der sich zuspitzenden Corona-Situation, wegen der viele Gremien der Landeshauptstadt Kiel ihre Sitzungen absagen, hat der Vorsitzende den Raum für die AG Öffentlichkeitsarbeit bei der Verwaltung storniert.

Maren Nitschke-Frank schlägt vor, die Sitzung im Zentrum für selbstbestimmtes Leben durchzuführen.

Tania Apenburg favorisiert ein Präsenzformat für die AG Öffentlichkeitsarbeit.

zu 7 **Vorstellung Auslobungsentwurf „Planungswettbewerb Kiellinie“**

Simon Balzer, Stadtplanungsamt

Simon Balzer stellt den freiraumplanerischen und städtebaulichen Realisierungswettbewerb zur Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen vor.

Dabei erläutert er ausführlich und visualisiert durch eine Power-Point-Präsentation den Anlass, das formale Verfahren und die konkreten Aufgabenstellungen sowie einen Ausblick mit einer Zeitplanung.

Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Silke Haß wünscht sich weitere Informationen zu den Arbeitsgemeinschaften, die Ideen einreichen können.

Der Referent erklärt, dass 15 Architekt*innenbüros teilnehmen können und sich die Expertise der Büros aus verschiedenen Professionen zusammensetzen muss.

Dr. Jürgen Trinkus fordert hinsichtlich der ÖPNV-Anbindung eine normenkonsequente Umsetzung und benennt exemplarisch, dass beim Ausseigen kein Radweg überquert werden sollte. Außerdem weist er auf einen gefährlichen Bereich an der Badeanstalt Bellevue hin, der ohne Begrenzung zum Wasser einen 4-5 Meter tiefen Abgrund darstellt. Er betont die Bedeutung von Sicherheit und Angst-

freiheit, der u.a. durch Beleuchtung begegnet werden kann, aber auch den potentiell hohen Erlebniswert für alle, sofern die Norm sachgerecht umgesetzt wird. Zudem empfiehlt er neben der optischen auch eine taktil wahrnehmbare Trennung von Rad- und Fußweg sowie eine kontrastreiche Abgrenzung für Menschen mit Sehbeeinträchtigung.

Silke Haß freut sich über die selbstverständliche Berücksichtigung der Barrierefreiheit und bietet ihre Unterstützung an. Sie befürwortet auch die taktile Trennung von Rad- und Fußweg.

Dr. Jürgen Trinkus ergänzt, dass die Trennung nicht nur technisch zweckmäßig sein sollte, sondern auch ästhetisch, z.B. durch einen Grünstreifen.

Der Referent merkt an, dass diese Aspekte durch die Wettbewerbsform befördert werden. Er stellt anknüpfend an die Kritik von Dr. Jürgen Trinkus zur gefährlichen Stelle an der Kiellinie die Frage, wie die Aufkantung aussehen sollte.

Dr. Jürgen Trinkus schlägt die Gestaltung vor, wie sie unweit südlich der Stelle gut gelungen ist und als Aufenthaltsfläche genutzt wird.

Tania Apenburg fragt, ob die Berücksichtigung von Aspekten der Barrierefreiheit verpflichtend ist.

Der Vorsitzende und der Referent begründen dies mit rechtlichen Bestimmungen, an die die Bewilligung der Fördermittel geknüpft sind.

Silke Haß wünscht sich Aufenthaltsorte, die einladen, sich in die Sonne zu setzen, Zugänge zum Wasser und Begegnungsstätten.

In dem Zusammenhang hebt der Vorsitzende drei Aspekte hervor: eine angenehme Verweildauer, eine Trennung von Rad- und Fußweg und barrierefreie Toiletten an der Kiellinie – idealerweise Toiletten für alle, wovon es derzeit keine im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel gibt.

Christine Benker ist die kostenfreie WC-Nutzung für alle, das Vermeiden von Höhenunterschieden und keine zu große Distanz zwischen Mülleimern wichtig.

Maren Nitschke-Frank erkundigt sich, ob eine Verbesserung der Badesituation schon im nächsten Jahr möglich ist.

Simon Balzer gibt das Anliegen gerne weiter.

Maren Nitschke-Frank problematisiert, dass die Zuwegung z.B. an der Badestelle Reventloubücke für sie mit dem Rollstuhl zu steil ist, so dass sie nicht hoch kommt. Auch das vorhandene Gelände kann sie nicht erreichen, so dass sie auf Hilfe angewiesen ist. An der Badestelle Bellevue ist die Treppe ebenso zu steil. Hier muss sie völlig auf die Nutzung verzichten.

Auch hier wird Simon Balzer den Sachstand weiterzugeben.

Hinnerk Kändler erkundigt sich, ob der Beirat in der Ausarbeitungsphase der Ideen und vor der Entscheidung der Jury beratend tätig werden darf. Er bietet gerne Hilfestellungen an.

Der Vorsitzende skizziert die Möglichkeit, dass der Beirat zwar nicht stimmberechtigt ist, aber als Gast an den öffentlichen Sitzungen teilnehmen kann.

Simon Balzer zieht bezüglich der Teilnahme als Gast eine interne Klärung in Erwägung, kann aber mit Verweis auf die Tatsache, dass der Wettbewerb durch bundesweiten Richtlinien anonym ist, eine Teilnahme und Beteiligung ausschließen.

Silke Haß schildert ihre negative Erfahrung zu dem Auswahlverfahren zum Hörnbad, bei dem unter den drei Vorschlägen keine Lösung dabei war, die zu 100%

barrierefrei war. Daher plädiert sie für eine Mitwirkung des Beirates in der Jury, auch um Nachbesserungen zu vermeiden.

Dr. Jürgen Trinkus möchte wissen, wie die Jury zusammengesetzt ist. Simon Balzer geht auf die Zusammensetzung der Jury ein, die aus sechs Preisrichter*innen (Fachleute) und fünf Sachpreisrichter*innen (u.a. OB und Fördermitelgeber*innen) ein.

Bernward Völmicke gibt noch zum Verfahren an, dass es Vorbesprechungen zu den Entwürfen gibt, bevor die Jury tagt. Nach den Aushandlungsverfahren und der Überführung in die Ausführungsplanung finden die Konkretisierungen wieder in der Öffentlichkeit statt.

**- Pause -
16:23 - 16:34**

zu 8 Beschlüsse und Anträge

zu 8.1 Stellungnahme für das Stadtplanungsamt

Der Vorsitzende erläutert einfürend, dass der Beirat vom Stadtplanungsamt aufgefordert wurde, eine Stellungnahme zu zwei Projekten in der Wik („Grüne Wik“ und Stadtteilentwicklungskonzept Wik) abzugeben. Er dankt Britta Deubel, deren Arbeit die Grundlage der Sitzung darstellt.

Silke Haß führt aus, dass die Stellungnahme eine Auflistung mit Handlungsmaßnahmen beinhaltet. Bei den aufgestellten Empfehlungen fiel auf, dass sich fehlende Barrierefreiheit in den o.g. Projekten durchzog. Der Beirat beton, dass Barrierefreiheit ein Querschnittsthema ist. Außerdem kritisiert Silke Haß die kurzfristige Aufforderung zur Stellungnahme und wünscht sich, früher eingebunden zu werden.

Der Vorsitzende erklärt, dass er sich gesetzlich definierte Begriffe, wie barrierefrei oder bedingt barrierefrei wünscht.

Christine Benker findet das Papier gut geschrieben und dankt Britta Deubel. Sie regt an, dass einfürend dargelegt wird, was mit Barrierefreiheit gemeint ist. In Bezug auf die Ausführungen zur Seite 215, A 1.1 Öffentlichkeitsarbeit und dem Zwei-Sinne-Prinzip weist sie auf Behördensprache hin und plädiert dafür, dass auch sprachliche Barrieren Berücksichtigung finden.

Der Vorsitzende nimmt diese Anregung auf.

Silke Haß erinnert daran, dass in der DIN 18040 alles zur Barrierefreiheit einschließlich dem Zwei-Sinne-Prinzip exakt beschrieben ist. Sie sieht es problematisch, wenn alle Beanstandungen praktisch einzeln aufgeführt werden, obwohl es die aussagekräftige Norm mit den gebündelten Anforderungen gibt. Christine Benker genügt dann der Verweis auf die entsprechende Norm.

Maren Nitschke-Frank hält die Beiratsmitglieder an, die entsprechende DIN nochmal zur recherchieren, und dankt Britta Deubel sowie der Arbeitsgruppe für die eingebrachte Leistung.

Silke Haß hebt positiv hervor, dass auch Empfehlungen zur Quartiersentwicklung berücksichtigt wurden.

Da der Beirat nicht beschlussfähig ist, nehmen die Anwesenden des Beirates zur Kenntnis, dass der Vorsitzende die Stellungnahme heute, vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme, einreicht.

zu 9 Bericht des Vorsitzenden

Es gibt keinen Bericht des Vorsitzenden.

zu 10 Diskussion über die Bezeichnung „Barrierefrei“

Der Vorsitzende erinnert an den Beschluss zur Entfernung dieses Tagesordnungspunktes.

zu 11 Mitteilungen der Verwaltung

Es gibt keine Mitteilungen der Verwaltung.

zu 12 Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten

Dr. Jürgen Trinkus berichtet aus dem Sozialausschuss über einen Antrag des SSW zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Sehbehinderung im ÖPNV. Demnach wird die ausschließlich visuelle Ausgabe von Informationen, wie der Echtzeitanzeige an den Bushaltestellen oder Displayanzeigen an den Bussen, kritisch betrachtet und die Landeshauptstadt Kiel auffordert, ein Konzept zur barrierefreien Weiterentwicklung vorzulegen. Es wird auf ein Modellprojekt in Dresden verwiesen. Der Beirat soll bei einer möglichen Lösung mitwirken und ist aufgefordert, eine Stellungnahme auf Anfrage der FDP und des SSW abzugeben.

Der Vorsitzende ergänzt, dass ein Kontakt für Anfang nächsten Jahres geplant ist und er sich über eine Einladung zur Ratsversammlung freut.

zu 13 Verschiedenes

Der Vorsitzende erklärt, dass er pandemiebedingt für die Januar-Sitzung zweigleisig plant und diesbezüglich ein Schreiben an die Amtsleitung gerichtet hat. Problematisch ist, dass die Videokonferenzen nicht öffentlichkeitswirksam sind. Daher denkt er über eine Hybrid-Variante, wie z.B. bei der Ratsversammlung, nach. Dies wird bisher von der Amtsleistung abgelehnt, da andere Beiräte auch nicht tagen. Der Vorsitzende befürchtet, dass die Arbeit des Beirates aus finanziellen Gründen massiv behindert wird und möchte die Arbeit gerne fortgesetzt. Als Reaktion ist ein offener Brief an den Oberbürgermeister und den Stadtpräsidenten geplant, der auch an die Kieler Nachrichten weitergeleitet wird. Christine Benker weist darauf hin, dass Zoom für Menschen mit Hörbehinderung die einzig geeignete Softwarelösung ist.

Dr. Jürgen Trinkus gibt bekannt, dass die Selbsthilfegruppe BlindNetKiel am 3.12.2021 – dem internationalen Tag der Menschen mit Behinderung – E-Scooter, die im Weg standen, mit gelben Karten behängt haben. Die Karte wurde selbst hergestellt und können bei Interesse über Dr. Jürgen Trinkus bezogen werden.

Silke Haß hat einen Artikel der Kieler Nachrichten gelesen, in dem über eine autonome Fähre, die ohne Personal über die Förde fahren soll, berichtet wurde. Derzeit werden die Konstruktionspläne entwickelt. Sie schlägt eine Kontaktaufnahme zur Werft vor, um frühzeitig über Barrierefreiheit zu beraten. Außerdem nimmt Sie Bezug zum Redebeitrag von Maren Nitschke-Frank, mit dem sie eine

Umrüstung des Badestegs angeregt hat. Sie fragt, wer eingeladen werden kann, um jetzt schon Maßnahmen, wie die Bereitstellung eines Haltegriffs, einzuleiten. Als Ansprechpartnerin wird die Kieler Bäder GmbH benannt.

Ein Gast bedankt sich für die Teilnahmemöglichkeit und erkundigt sich, wie sie Mitglied werden kann.

Der Vorsitzende erläutert das Verfahren mit Ausschreibung, Bewerbungsverfahren und der Rolle der Ratsversammlung. Außerdem benennt er den nächstmöglichen Wahltermin im Jahr 2023.

Dagmar Link bedauert im Falle einer künftig virtuellen Beiratsarbeit nicht mehr teilnehmen zu können.

Der Vorsitzende bietet seine Hilfe an, um die Teilnahme weiterhin zu ermöglichen.

Hans-Jürgen Albien begrüßt grundsätzlich eine hybride Form, wünscht sich für das Jahr 2022 aber mehr Präsenzveranstaltungen.

Christine Benker erkundigt sich, ob die Website auch über Facebook läuft und weist darauf hin, dass die Homepage unbedingt überarbeitet werden muss. Das Informieren der Öffentlichkeit über Anliegen des Beirates erachtet sie als wichtig. Der Vorsitzende steht mit der zuständigen Person in Kontakt, nimmt den Überarbeitungsbedarf der Homepage zur Kenntnis und verweist auf die Arbeitsgruppe.

Hinnerk Kändler merkt an, dass die Ratsversammlung auch hybrid tagt, so dass der Beirat auch diese Möglichkeit haben sollte.

Der Vorsitzende betont, dass es sich nicht um ein technisches Problem handelt, sondern dem Beirat dies bislang aus finanziellen Erwägungen verwehrt wurde.

Silke Haß erkundigt sich zur Parksituation der Pflegekräfte. Jan Wohlfarth gibt an, dass hier noch eine Rücksprache notwendig ist.

zu 14 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende, Michael Völker, bedankt sich für die geleistete Beiratsarbeit im fast abgeschlossenen Jahr, wünsch viel Gesundheit, ein besinnliches Weihnachtsfest und freut sich auf ein Wiedersehen. Er schließt die Sitzung des Beirates um 17:09 Uhr.

Michael Völker
Vorsitz

Mirco Wirsching
Geschäftsführung i. V.